

Von der ZBL zur ZB MED Bonn: Eine zentrale Fachbibliothek mit zwei Standorten Oder: Wie die Vernunft siegt Ursula Zängl-Kumpf

Mit der jungen Einrichtung „Bereichsbibliothek Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften“ integriert die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin Sammelgebiete und Substanz der früheren Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften, einer Bibliothek, die mit ihren Vorgängerformen seit 1847 bestand.¹ Ursprünglich eine Bibliothek der Königlich Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt Poppelsdorf, dann die der Königlich Preußischen Landwirtschaftlichen Akademie, wurde diese nach mehr als 80 Jahren mit der Gründung der Universitätsbibliothek Bonn deren Abteilung Landwirtschaft. Durch den Umstand, dass damals die Bibliotheken räumlich nicht zusammengeführt wurden, blieben der „Landwirtschaftlichen Abteilung“ Bestandsverluste durch den 2. Weltkrieg erspart. Die DFG übertrug ihr 1950 aufgrund ihrer herausragenden Bestände das Sondersammelgebiet Landbauwissenschaften. 1962 wurde die Bibliothek als „Zentralbibliothek der Landbauwissenschaften“ für die Bundesrepublik Deutschland eingesetzt und erhielt damit überregionale Aufgaben mit erheblichen Mitteln der DFG. 1983 wurde die Bibliothek mit der Abteilungsbibliothek Naturwissenschaften und Medizin der Universitätsbibliothek in einem neuen Gebäude zusammengefasst und zog in die Nußallee in Bonn um. Dieser Standort ist bis heute erhalten geblieben. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde sie 1992 in die „Blaue Liste“ der durch Bund und Länder gemeinsam geförderten überregionalen Serviceeinrichtungen aufgenommen. Sie wurde damit zur vierten deutschen zentralen Fachbibliothek, neben der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) in Köln, der Technischen Informationsbibliothek in Hannover (TIB) und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel. Mit der Aufnahme in die Blaue Liste wurde das Fächerspektrum der Bibliothek

1 Siehe dazu: Kukutsch, Olga: Die Hauptbücherei der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf in ihrer geschichtlichen Entwicklung 1848/1933, Bonn 1933

Göcke, Wilhelm: Die Universitätsbibliothek Bonn, Abt. Landwirtschaft. Ihre geschichtliche Entwicklung bis zur Zentralbibliothek. In: Wege zur Buchwissenschaft. Bonner Beiträge zur Bibliotheks- und Bücherkunde. Bd. 14. 1966, S. 279–297

Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften. Vom Buch zur grauen Literatur – 500.000 Medieneinheiten im Bestand. In: Journal. Wissenschaftsgemeinschaft Blaue Liste. 3,1997. S. 20/21

erweitert und abgerundet. Hochseefischerei und Forstwirtschaft kamen hinzu, Ökotoxikologie und vor allem die Umweltwissenschaften wurden verstärkt. Die Beschaffung sog. Grauer Literatur, vor allem aus den Entwicklungsländern, wurde ausgebaut, die internationalen Tauschbeziehungen erweitert. Mit einem Etat von seinerzeit rd. 1 Mio. DM jährlich konnte der Medienbestand soweit aufgebaut werden, dass die Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften zu den drei größten Bibliotheken mit agrarwissenschaftlicher Literatur weltweit gehörte – nach der British Library und der National Library of Agriculture in den USA² ³. 1998 beschloss die Bund-Länder-Kommission (BLK) nach der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat jedoch, die ZBL aus der Blauen Liste zu streichen.

Der Wissenschaftsrat (WR) hatte – nicht unumstritten – Defizite vor allem im Bereich der EDV-Ausstattung und -nutzung sowie strukturelle Schwächen festgestellt.

Er konstatierte andererseits auch, dass die ZBL eine „zuverlässige und unentbehrliche Dienstleistungseinrichtung“ sei und wies in seiner Stellungnahme darauf hin, dass er „Bund und Länder um Prüfung der Frage bittet, auf welche Weise die Bestände für die Literaturversorgung in den landwirtschaftlichen Disziplinen künftig weitergeführt werden können“⁴ ⁵ ⁶.

Dieser Satz war ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der ZBL bzw. Überführung in eine Bereichsbibliothek der ZB MED. Das Bibliotheksreferat des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung in NRW (MWF) wie die Leitung der ZBL berieten darüber, wie dem Votum zu begegnen sei. Noch nie in der Geschichte hatte die BLK sich gegen ein Votum des WR gewandt. Es war also relativ unwahrscheinlich, dass eine Protestnote gegen das Votum hilfreich sein würde. Daher entschloss man sich zur Aufteilung des Sammelgebietes. Das MWF betonte, dass man mit den Fächern Ernährung und Umweltwissenschaften Synergieeffekte mit der ZB MED erreichen könnte, also

2 Göcke, Wilhelm: Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft. Der Welt drittgrößte „Bauern-Bibliothek“. In: VDL-Journal. 11.1985, S. 9–10

3 ZBL eine der weltweit größten landbauwissenschaftlichen Bibliotheken. In: Bonner Universitätsnachrichten Nr. 209. Januar 1998

4 Der Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften (ZBL), Bonn 10. Juli 1998

5 siehe auch: Jung, Christian: Wie eine Bibliothek gestorben wird. Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften. In: Pro Libris 4/98, S. 202–206, 1998

6 Spoerr, Kathrin: Deutsche Wissenschaftslandschaft wird ärmer. Wissenschaftsrat empfiehlt Finanzierungsstopp für Zentralbibliothek – größte agrarwissenschaftliche Sammlung Europas gefährdet. In: DIE WELT, Hochschule, 8.9.1999

auch finanzielle Einsparungen. Die Klassischen Agrarwissenschaften sollten in die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB), die Forstwissenschaften in die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek nach Göttingen und die Hochseefischerei in die Staats- und Universitätsbibliothek nach Hamburg verlagert werden.

Nach langem Ringen aller Beteiligten konnte erreicht werden, dass die ZBL in ihren Teilen Ernährung und Umwelt wie auch mit der Hälfte des Personals (15 Stellen) am 1.4.2001 in eine Bereichsbibliothek der ZB MED überführt wurde. Der Teil Agrarwissenschaften sollte von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB) nach der Abwicklung der ZBL in den Status einer Fachbereichsbibliothek übernommen werden.

Diese organisatorischen Veränderungen vollzogen sich im Hintergrund, ohne dass die Nutzer der Bibliothek dies bemerkten. ULB Bonn wie auch die ZB MED waren in enger Kooperation darum bemüht, die Dienstleistungsqualität soweit wie möglich aufrecht zu erhalten. Die Bestände der ehemaligen ZBL verbleiben auf Dauer in dem Gebäude der Nussallee, sind über die Kataloge beider Bibliotheken nachgewiesen und weiterhin wie gewohnt zugänglich.

Seit etwa 1997 brachten BSE, Nitrofen und Hormone im Tierfutter die Landwirtschaft in Deutschland in die Schlagzeilen und der enge Zusammenhang zwischen artgerechter Tierhaltung und Verbraucher- wie Umweltschutz wurde deutlich. Aus diesem Grund war die ZB MED, mit großer Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS), des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) und der BLK bestrebt, die Fächer der Agrarwissenschaften in einem zweiten Schritt in die ZB MED zu integrieren. Durch eine Abwicklung dieser Hälfte der ehemaligen ZBL wäre nämlich eine Lücke entstanden, die sich katastrophal auf die Forschungsbedingungen in Deutschland (und natürlich auch direkt auf die Landwirtschaftliche Fakultät in Bonn) ausgewirkt hätte. Die Abwicklungsphase der ZBL hatte nämlich am 1. Januar 2001 begonnen und sollte sich auf nur drei Jahre beschränken. Im zweiten Jahr der Abwicklung hatte dieser Teil der ZBL nur noch 75% der Mittel. Das bedeutete, dass die Entscheidung schnell fallen musste, um unnötige Einbußen finanzieller Art wie auch Abbestellungen von wichtigen Zeitschriften zu vermeiden.

Nach langen Verhandlungen hat die BLK am 4. Februar 2003 beschlossen, der ZB MED auch die Verantwortung für die klassischen Landbauwissenschaften zu übertragen. Am 1.11.2003 erhielt die ZB MED weitere sechs Stellen aus der Abwicklungsmasse der ZBL, um diesen Bereich in seiner gewohnten Qualität den Nutzern anzubieten. Der Prozess schloss mit der Versetzung einer Mitarbeiterin auf die letzte dieser sechs zur Verfügung stehenden Stellen

zum 1. März 2004 ab. Besonders hervorzuheben ist die in allen Phasen sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB).

Geplant sind nun der Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek für Ernährung, Umwelt und Agrarwissenschaften. Ziel einer solchen Fachbibliothek ist die Integration von elektronischen Verlagspublikationen, Datenbanken und Internetressourcen unter einer Suchoberfläche. Dieser Aufbau wird in enger Kooperation mit der Zentralstelle für Agrardokumentation und Information (ZADI) in Bonn, Fachgesellschaften, Datenbankanbietern und anderen durchgeführt. Weiter soll, ähnlich dem bereits existierenden CC MED auch ein Current Contents-Dienst für die Sammelgebiete der Bereichsbibliothek entstehen. Es wird ein elektronischer Auskunftsdienst etabliert; damit sollen die Beratungsfunktionen der vormaligen ZBL weitergeführt und stärker ausgebaut werden.

Im Gegensatz zum Verfahren beim Deutschen Bibliotheksinstitut hat auf allen Seiten die Vernunft gesiegt. Es wurde ein sinnvoller Kompromiss gefunden, der eine Weiterführung der Arbeit, wenn auch im beschränkteren Umfang, ermöglicht und die Sicherstellung der Informations- und Literaturversorgung in einem neuen organisatorischen Umfeld gewährleistet.

